

Gruß zum Sonntag „Kantate“ (02.05.2021; Judith Filitz)

Liebe Geschwister,
das Motto des Sonntags lautet: Singt! –
Soll ich da besser weinen oder lachen?
Wann hab ich das letzte Mal gesungen? Im
Auto, unter der Dusche... ganz bestimmt
nicht im Gottesdienst, leider. Doch manch-
mal braucht es gar nicht viel: Wenn die
Sonne scheint, wenn sich für einen kurzen
Moment die Starre löst und alles fließt –
dann singt und tanzt meine Seele.

Lied: Ich sing dir mein Lied (EGE 19)

1 Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein
Leben.

Die Töne, den Klang hast du mir gegeben
von Wachsen und Werden, von Himmel
und Erde,
du Quelle des Lebens, dir sing ich mein Lied.

3 Ich sing dir mein Lied, in Ihm klingt mein Leben.
Die Tonart, den Takt hast du mir gegeben
von Nähe, die heil macht – wir können dich finden,
du Wunder des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

4 Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.
Die Höhen, die Tiefen hast du mir gegeben.
Du hältst uns zusammen trotz Streit und Verletzung,
du Freundin des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

5 Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.
Die Töne den Klang hast du mir gegeben
von Zeichen der Hoffnung auf steinigem Wegen
du Zukunft des Lebens. Dir sing ich mein Lied.



Bild: [JillWellington](#)
auf [Pixabay](#)

Predigttext: Lukasevangelium 19,37–40 (Lutherübersetzung 2017)

³⁷ Und als er schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten, ³⁸ und sprachen: Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!
³⁹ Und einige von den Pharisäern in der Menge sprachen zu ihm: Meister, weise doch deine Jünger zurecht! ⁴⁰ Er antwortete und sprach: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

Liebe Schwestern, liebe Brüder:

Wenn er kommt, gerät alles in Bewegung: Die Menschen tanzen vor Jesus den Berg hinunter in die Stadt, sie loben und jubeln, sie singen und preisen Gott. Sie feiern seine Ankunft als die Ankunft Gottes. Ihre Stimmen dringen durch die Gassen und Straßen, bis die ganze Stadt von ihrem Gesang erfüllt ist. Niemand weiß, dass dies der Beginn der Leidensgeschichte Jesu ist und das ist auch gerade nicht entscheidend. Denn jetzt, in diesem Moment, zählt etwas anders: Jesus kommt – Gott kommt – und er soll willkommen geheißen werden, mit der Musik des Lebens. Stimmen vereinen sich zum Lobpreis, Körper bewegen sich und preisen ihn in ihrer Sprache. Zu *Kantate* – „singt!“ – gesellt sich *saltate*: „tanzt!“

Gottes Kommen zu den Menschen löst Freude aus und Starre auf. Selbst die Steine, hart, fest und unbeweglich, können sich dem nicht entziehen. Wenn die Menschen verharren müssen, weil äußere Fesseln, Regeln und Ordnungen sie in Schach halten, geraten die Steine in Bewegung und werden zu Zeugen dessen, der da kommt im Namen des Herrn. Die Welt kann nicht so bleiben, wie sie ist, wenn Gott kommt: Der Wochenpsalm, Ps 98, singt davon, wie das Meer mit alle seinen Lebewesen braust und der Erdkreis und die darauf wohnen, in Bewegung gerät; wie die Flüsse in die Hände klatschen und die Berge fröhlich werden. Der ganze Kosmos lobt Gott, das Lob muss hinaus in die Welt gerufen werden, wie eine Welle durchfließt es alles und jede*n und sucht einen Weg, sich Gehör zu verschaffen. Eine Energie

bricht sich Bahn, in den Elementen des Kosmos, den Bergen und Tälern, in den Errungenschaften und Bauten der Menschen, den Steinen und Mauern, und in unseren Körpern: In unserer Lunge fließt diese Energie, die über unsere Lippen geht und in unseren Stimmen zum Lied des Lobens wird; sie fließt in unserer Körpermitte, in Füßen und Armen, die sich bewegen zur Melodie des Lobens und zum Rhythmus des Preisens.

Ja, wir wissen alle, dass diese Zeiten keine leichten sind, dass wir uns in einer großen Leidensgeschichte befinden, dass eine andere Welle über diese Welt fließt. Aber es gibt Momente, da ist das nicht entscheidend, da zählt nur der Augenblick, in dem ich Gott in dieser Welt spüre. Dann erklingt meine Stimme und tanzt mein Körper, dann fällt die Starre von mir ab und ich folge der Aufforderung „Kantate, saltate“. Dann durchfließt es mich und ich weiß, selbst in dieser Zeit: Ich lebe, ich singe, ich tanze – Gott sei Dank.

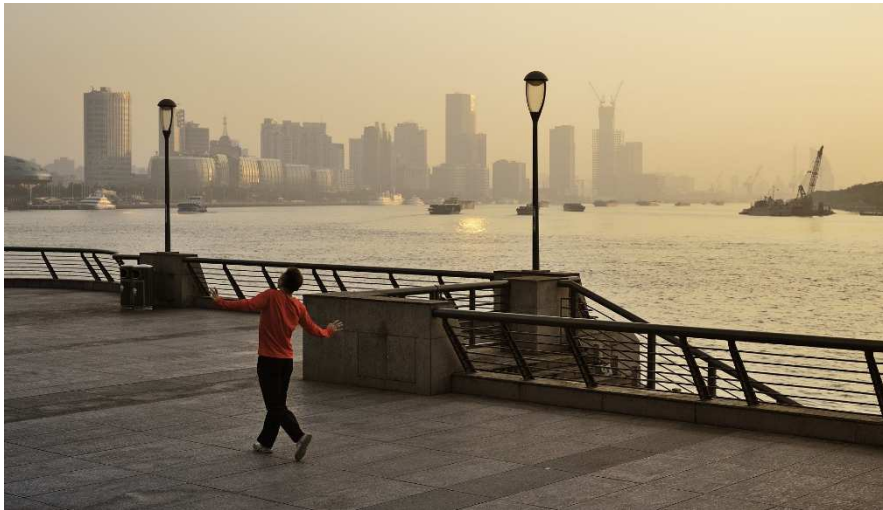


Bild: [zhugher](#) auf [Pixabay](#)

Gebet

Erstarrt sind meine Glieder,
verhärtet in ihrer Haltung.
Meine Gedanken kreisen in den alten Bahnen,
wieder und immer wieder,

unfähig, eine andere Richtung einzuschlagen
und Grenzen zu übersteigen.

Löse, Gott, meine Starre,
führe mich hinaus ins Weite,
fordere mich zum Tanzen auf,
im Schein der Sonne.

Löse, Gott, meine Zunge,
gibt lebendige Gedanken in mein Herz,
lege neue Worte in meinen Mund,
im Klang des Windes.

Löse, Gott, die Fesseln der Welt,
reiß auf Türen und Tore für die Freiheit,
öffne Herzen für die Liebe,
im Blau des Himmels.

In dir, Gott, liegt das Leben,
all meine Momente und Augenblicke.
Öffne meine Augen für das Leben
und für dich.

Amen

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich,
deinen Leib und deine Seele.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig,
in Liebe und Güte kannst du leben.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Gott wird dich nicht aus seiner Hand gleiten lassen

Tag und Nacht, in Zeit und Ewigkeit.

Amen